



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Ein Dorf für die Kunst - eine Realutopie

Jänner – Oktober 2007



## Ein Dorf für die Kunst - Eine Realutopie

### Veranstaltungen

Wirkungen aktueller Kunst auf das oststeirische Walkersdorf und seine Bewohner sollten anhand einer Folge von Interventionen, Installationen und Inszenierungen untersucht werden. Das Künstlerinnenduo IEFS Kiesling & Stolberg hatte diesen Ort gewählt, weil die Netzkünstlerin cym dort das Kunstzentrum wd8 betreibt. IEFS entwickelte auf der Basis einer ersten Umfrage vor Ort und in Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen Szenarien einer Zukunft, die aus den vielfältigen Hoffnungen und verschiedenen Erwartungen an das Kunstzentrum hervorgingen. Ausgehend von diesen Zukunftsszenarien wurden im Verlauf des Jahres installativ und aktionistisch die vorgestellten Szenarien ausprobiert.

#### Inszenierungen in chronologischer Reihenfolge

- Nov. 06: Erste Blitz-Umfrage zum Kunstzentrum und zeitgenössischer Kunst
- Januar, Februar, März 07: Ortsschild „Dorf für die Kunst“; Forschungsprojekt Gräben durch Walkersdorf, Zaungespräche, Fokus auf Gärten (Fotos, Forschungstagebuch)
- April 07: Interview mit dem Bürgermeister von Ottendorf, Josef Haberl
- Mai 07: Interview mit cym. Video slowenischen Künstlerinnen, Rundgang Walkersdorf, Plakataktion
- Juni 07: Fotoshooting Christine Winkler, IEFS, Gärten
- Juli 07: Bitte um Garten-Leihgaben, d.h. ein Stück vom eigenen Garten an IEFS (Gemeindezeitung)
- August 07: Garten-Leihgaben und Fragebogen-Aktion
- September 07: Installationen geladener KünstlerInnen in Walkersdorfer Gärten und Häusern
- 6. Oktober 07: Ernten. Realutopischer Rundgang durch Walkersdorf



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie



## EINLADUNG

### **WALKERSDOFER RUNDGANG**

Samstag, 6. Oktober 2007 15.00 Uhr

das Institut zur Erforschung des Forum Stadtpark IEFS bittet zur  
Tour in Walkersdorf zu den **Sehenswürdigkeiten, Kunstorten und Hörstücken** von

AANRONVIAGDPIOVS/2007 + LIESI ALTENBURG + SOL HARING + URSULA KIESLING +  
ULLA KLOPF + ANITA P. MÖRTH + MARUSA SAGADIN + ANDREA SCHLEMMER +  
MAKI STOLBERG + EVA URSPRUNG + CHRISTINE WINKLER.

Und in Zusammenarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Walkersdorf  
sowie dem Singkreis Ottendorf. Anschließend zünftige Jause mit Familienmusik Maierhofer.

#### **Treffpunkt Walkersdorf 15 Uhr (Bundesstraße Abzweigung nach Ottendorf)**

*Anfahrt über A2: Ausfahrt Ilz, in Ilz Abzweigung links in Richtung Riegersburg, nach ca. 6 km  
Walkersdorf (Gemeinde Ottendorf an der Rittschein)*

Land Steiermark Kultur,  
Land Steiermark Volkskultur,  
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## WALKERSDOFER RUNDGANG 2007

Samstag, 6. Oktober, 15.-17 Uhr

1. Treffpunkt
2. **Andrea Schlemmer**, *Das Schwesterherz brennt lichterloh*, Installation
3. **Anita P. Mörth**, *Walkersdorfer Lego-Erinnerungen*, Interaktive Inszenierung
4. **Liesi Altenburg**, *Happy Sculptures*, Installation
5. **Anita P. Mörth**, *DORFMUSIK - wörtlich genommen*, Musikperformance
6. **Familie Heschl**, *Orchideen am Baum*
7. **AANRONVIAGDPIOVS/2007**, *trockene arbeit geniessen*, Transparent
8. **Institut IEFS Kiesling & Stolberg**, *Mobile Allmende*, Installation
9. **Maruša Sagadin**, *Das Nicht der Landruhe*, Spontane Installation
10. **Familie Schwab**, *Katzenarchitektur*
11. **Frau Luttenberger**, *Gartenburg-Burggarten*
12. **Kunstzentrum wd8**
13. **Ulla Klopff**, *Grüsse aus der Kunstwelt*, Gartenzwerg und Postkarten
14. **Christine Winkler**, *Walkersdorfer Rundgang 2007*, Gruppenfoto
15. **Kulturkreis Ottendorf**, *Chor*
16. **Eva Ursprung**, *Talking the Pigs*, Saxophon Performance
17. **Sol Haring**, *digital narratives in walker's village*, Video,



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

18. **Sol Haring**, *kuchenzweizer*, Gebackenes 2007

19. **Familie Orthofer**, Jausenplatz

20. **Familie Maierhofer**, *Familienmusik*



## Kreuzung Hauptstrasse Walkersdorf

Eröffnung der geführten Tour zu den Sehenswürdigkeiten, Kunstorten und Hörstücken in Walkersdorf



Treffpunkt in Walkersdorf



Ursula Kiesling eröffnet den Rundgang in Walkersdorf



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

Andrea Schlemmer / Frau Von Noeten

**„Das Schwesterherz brennt lichterloh.“**

Installation. Fotografie und Text, Walkersdorf 2007

Tatort 1: eine kleine, aufgelassene Tankstelle.

Tatort 2: Zwei Schwestern, eineiige Zwillinge.

Die Tankstelle erhält neue Bewohnerinnen, die Schwestern ein Haus.

Wenn das Schwesterherz brennt, brennt dann das Herz oder die Schwester?

Oder das Herz der Schwester?

Oder...

#### **ANDREA SCHLEMMER / FRAU VON NOETEN**

geboren 1971 in Graz, lebt und arbeitet in Graz, Wien und Leibnitz

- |           |   |
|-----------|---|
| 1989-1990 | Studium der Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz   |
| 1990-1992 | 1., 2., und 3. Jahrgangsklasse für Fotografie, Landesberufsschule, Graz   |
| 1992      | Geburt des Sohnes Timon   |
| 1994-2001 | Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Karl-Franzens-Universität, Graz   |
| 1995-dato | Arbeit als Fotografin, Bildbearbeiterin, Redakteurin, Projektmanagerin diverser Kulturinitiativen   |
| 1997-dato | Ausstellungen, Aktionen, Kunstprojekte und Hutmode  |
| 2002      | Gründung des feministischen Künstlerinnenkollektivs lady tigers night club, Itnc<br>( <a href="http://ltnc.mur.at">http://ltnc.mur.at</a> )             |
| 2004      | Gründung des Modelabels Von Noeten. Hutproduktion, Fotografie, Performance<br>( <a href="http://vonnoeten.mur.at">http://vonnoeten.mur.at</a> )         |
| 2004-2005 | Feministisches Grundstudium, Rosa Mayreder College, Wien<br>Diplomarbeit zu „Eva&Co“, feministische Kulturzeitschrift und Künstlerinnengruppe 1982-1992 |

kontakt: e-mail: [andrea@mur.at](mailto:andrea@mur.at) // mob: 0699/12605795 // web: <http://vonnoeten.mur.at/>



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Tankstelle Walkersdorf 71



*Installation von Andrea Schlemmer in der ehemaligen Tankstelle...*



*...„Das Schwesternherz brennt lichterloh“*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie



Stunden um Stunden nur ich und meine Legosteine und -figuren... und manchmal stolz das Ergebnis der Mama gezeigt.... Und jedesmal vor dem Spielen die Lieblingsteile zusammengesucht und deren Vollständigkeit überprüft...

Erinnere Dich zurück an DEINE Zeit mit Lego.....  
.....Nimm ein Post-it und schreib die Erinnerungen auf! Und schreib dazu, von wann diese Erinnerungen sind! Teile Deine persönlichen Erinnerungen - gemeinsam ergibt das die Walkersdorfer Lego-Erinnerungen.....



Die gesammelten Walkersdorfer Lego-Erinnerungen gibt es dann im IEFS Dokumentationsheft, das 2008 erscheinen wird.

---

Anita P. Mörth

## Walkersdorfer Lego-Erinnerungen

LEGO-Figuren, Post-it, Spagat, Kugelschreiber; 2007

Feinmotorische Reminiszenzen und frühkindliche Werkstoffkunde, Stunden um Stunden des kindlichen Ichs mit nichts anderem als Legosteinen und -figuren als Materie für Lego-Geschichten des kollektiven Walkersdorfer Gedächtnisses. Die Erinnerungen teilenden BewohnerInnen des Ortes ermöglichen die Walkersdorfer Lego-Erinnerungen, die 2008 gesammelt im IEFS-Dokumentationsheft erscheinen werden.

## Postbushaltestelle Walkersdorf



Anita P. Mörth, Installation „Walkersdorfer Erinnerungen“



Anita P. Mörth, Interaktive Installation „Walkersdorfer Erinnerungen“



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

Liesi Altenburg

## Happy Sculptures

### oder Hommage an die letzten Fabelwesen auf Erden.

Drahtseil, Zellan, koloriert; Installation 2007

Eine Herde bunter schriller Seepferde hängt in einem Baum. Die roten sind die Männchen, erkennbar an ihren stolzen geblähten Brüsten und dem aufgestellten Kamm. Die grünen sind die Weibchen, die sich mit Perlen und Strass schmücken. Ein Echo auf den Walkersdorfer „Orchideenbaum“.

#### LIESI ALTENBURG

geboren 1973 in Graz, Studium der Bildhauerei bei Prof. Gerda Fassel, Universität für Angewandte Kunst; Diplom mit Auszeichnung; Studienaufenthalt an der SCA in Sidney, Australien (Stipendium BM f. Bildung, Kunst und Kultur)

#### Ausstellungen und Aufträge

1998: Gruppenausstellung „Gartenskulptur 2000“, Galerie Kossdorff, Wien; Steinsymposium in Cervara di Roma, Italien. 1999: Öffentlicher Auftrag „Hl. Nepomuk“ für Donaudorf, NÖ. 2000: Schmiedesymposium „Iron Corroboree“ in NSW, Australien. 2001: Privater Auftrag „Schutzmantelmadonna“. 2002: Ausstellung „Bodylanguage“ in Nairobi, Kenya nach einem 4-monatigen Arbeitsaufenthalt. 2003: Ausstellung bei „Christie´s Kunstauktionen“, Wien; ICEP Kunstauktion im Museum Liechtenstein, Wien; FOHN-Stiftung, Arbeitsstipendium. 2004: Ausstellung im „Catetral“ in der Schleifmühlgasse 6-8, Wien; Ausstellung, Gasometer 1030 Wien; Artware Kunstauktion im Haus der Industrie, Wien; Privater Auftrag für das LABI Tanzstudio, Wien. 2005: SOHO Ottakring; Privater Auftrag „Alena“; Artist in Recidency, Fundacion Valparaiso, Spanien. 2006: Juni: Ausstellung im EUROPAMUSEUM, Schengen, Luxemburg; „The failed show“, Gruppenausstellung bei Sodaart, 1060 Wien; IG-Bildende Kunst, Gruppenausstellung, Nov, 1060 Wien; Adventkalender Agenda Margareten, 7. Dez „OFFENES ATELIER“. 2007: Ausstellung Galerie Marschalek, 1060 Wien; M@rs Kunst Supermarkt, 1070 Wien; 7 TAGE RADOWAHN, Gruppenausstellung, 1160 Wien; Young Art Auction, 25. Sept. Haus der Industrie, Artware, 1030 Wien.

Atelier: Schlossgasse 16/4; 1050 Wien; Mobil.: +43 650 690 0040; [liesialtenburg@hotmail.com](mailto:liesialtenburg@hotmail.com)  
WWW.LIESIALTENBURG.COM



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Streuobstwiese Walkersdorf



*Installation „Happy Sculptures“ macht Betrachterinnen glücklich...*



*Besucher mit „Happy Sculptures“*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

Anita P. Mörth

## **DORFMUSIK - wörtlich genommen**

Interaktive Musikperformance,

Walkersdorf 2007



Alle DorfbewohnerInnen werden eingeladen, sich mit Ihrem Instrument zur Dorfmusik einzufinden. Gemeinsam soll musiziert werden und um den Klang der DorfmusikerInnen mit anderen zu teilen, wird ein gemeinsam erwähltes Stück den TeilnehmerInnen des Walkersdorfer Rundgangs des IEFS vorgeführt. Die Dorfmusik als – vorerst – einmaliges Erlebnis des Dorfklangs.

### **Anita P. Mörth**

ausgebildete geisteswissenschaftlerin mit fokus auf gender theorien, praktisch tätig im kontext qualitätsmanagement universitärer weiterbildung, multimediale/performance/gender-bender künstlerin, musik machend mit supernachmittag,



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Privatgarten Walkersdorf 88



*Solo-Performance Anita P. Mörth*

*Die Walkersdorfer dorfmusikpolitische Lage ist bedenklich...*





Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## **Familie Siegfried Heschl**

*Pflanzensammler:*

*Orchideen am Baum*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Privatgarten Walkersdorf 230



*Herr Heschl mit seiner Orchideensammlung, die sommers im Birnbaum hängt*



*Chormitglieder als Zuhörerinnen am „Orchideenbaum“*



## AANRONVIAGDPIOVS/2007

### **trockene arbeit geniessen**

#### Textil-Transparent 2007

Aufkleber – in limitierter Auflage und zur freien Entnahme - und Spruchtransparente sollen die Praktiken des konventionellen Kunstbetriebs unterminieren. Die Botschaften tauchen überraschend an Orten des Alltäglichen auf, die so zum Kunststandort werden. Für das Spruchband „trockene arbeit geniessen“ arbeiteten DIVANOVA 07 und POSARNIG zusammen. Gemeinsam kreierten sie das Künstlerlabel AANRONVIAGDPIOVS/2007. Dieses unaussprechliche Label entwickelte sich aus der Frage nach der Positionierung und Bedeutung von Namen/Autorinnen und Urheberschaft in künstlerischer Zusammenarbeit. Die Vermischung der Buchstaben ihrer Namen, die sich von Projekt zu Projekt verändert, ist in diesem Zusammenhang eine Strategie, mit kollektiver künstlerischer AutorInnenchaft umzugehen und eine Gegenstrategie zum Matilda-Effekt in der Kunst sowie der Fortschreibung des Mythos des genialen Einzelkünstlers. AANRONVIAGDPIOVS/2007 steht damit für eine eigene Identitätstheorie und dient als Mittel der Genderpolitik auf unmittelbar persönlicher Ebene. In Übereinstimmung mit der Queer-Theorie, einer Form des Dekonstruktivismus, nach der das biologische Geschlecht, die Geschlechterrollen, die sexuelle Orientierung und die damit verbundenen Identitäten stets Machtformen und Normen unterzogen werden, vertreten die Position, dass man die nach äußerlichen Gesichtspunkten gezogenen Grenzen auflösen muss. Sie gehen davon aus, dass alles was mit geschlechtlicher und sexueller Identität zu tun hat, nicht naturgegeben, sondern Erscheinung und Produkt eines sozialen und kulturellen Konstruktionsprozesses ist. Hinter dem sich mit jedem Werk verändernden Schriftzug AANRONVIAGDPIOVS/2007 im Sinn der Persona, der Schauspielermaske, durch die man spricht, stehen die Künstler\_Innen Divanova und Posarnig.

#### **DIVANOVA 07**

\*1974 Graz, Austria. Currently living in Akron, Ohio. DIVANOVA's works and performances are based on her professional experiences as a social worker, feminist political actionist and sociologist (currently working on her PhD). Since 2001 part of <http://ltnc.mur.at>, since 2005-07 board member <http://www.forumstadtpark.at>, since 2006 board member <http://www.doku.at>, more info: <http://www.grazkunst.at>, <http://www.divanova.net>, <http://www.artistprotectionsystem.net>

#### **erwin stefanie posarnig**

Erwin Posarnig started his career as an art-goldsmith. With political social media architectonic interventions in public space and performances he now analyzes mechanisms within the exclusive art - society. Focussing on the issue of security since twelve years, he began to create free multiples cooperating with other artists: Limited editions of stickers being free of charge for recipients and collectors undermine conventional art structures since 1998. <http://kavn.mur.at> , <http://grazkunst.at>

\*1955 Klagenfurt, Austria



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Haus und Garten Familie Franz Kober Walkersdorf 14



*Erwin Stefanie Posarnig von AANRONVIAGDPIOVS/2007 in Aktion*



*Transparent „trockene arbeit geniessen“ von AANRONVIAGDPIOVS/2007*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Institut IEFS Kiesling & Stolberg

### **Mobile Allmende**

#### Installation 2007

Eine Allmende ist ein im Besitz einer Dorfgemeinschaft befindliches Eigentum. Wir haben die Bewohner von Walkersdorf gebeten, uns Teile aus ihren Gärten zu geben, um eine mobile Version einer Allmende herzustellen. Denn eigentlich ist die „Allmende“, etwas, was es in Walkersdorf nicht gibt. Die mobile Allmende ist unser Versuch, den Raum zwischen den einzelnen Gärten, Personen, Funktionen, denen wir uns gegenüber fanden und erlebten, sichtbar zu machen. Die Gärten haben vielfältige Funktionen und Bedeutungen. Sie sind persönlicher Spielraum, Arbeitsplatz und Ausdruck und auch ästhetische Mitteilungen. Die hier versammelten Gaben vereinigen unterschiedliche „Positionen“, um einen Ausdruck aus der Kunstwelt auf ein anderes Feld anzuwenden, dessen Bedeutung als ein möglicher Ort persönlicher Freiheit, sinnlicher Erfahrung, jahreszeitlich sich wandelnder Freuden, sichtbare Manifestation eigener Arbeit u.v.m. Gemeinsamkeiten mit anderen künstlerischen Tätigkeiten aufweist.

#### **MAKI STOLBERG**

geboren/born 1964 in innsbruck/austria. lebt/lives in gutenbergschloß/stmk; 8160 garrach 7; [maki@mur.at](mailto:maki@mur.at)  
studium / education HS für Angewandte Kunst 1984 – 90. bildende Künstlerin / artist. freie Mitarbeiterin /  
assistant Forum Stadtpark Graz. 2005 mitbegründerin / founding member IEFS. Mitglied /member des / of LTNC.

#### **URSULA KIESLING**

geboren 1968 in Graz; lebt derzeit in Wien. Autorin, Bildende Künstlerin. Seit 2001 zahlreiche Lesungen,  
Ausstellungsbeteiligungen; Mitbegründerin des "Institut IEFS" (mit Maki Stolberg), Teil der Künstlerinnenplattform  
LTNC, Mitglied des Forum Stadtpark Graz. [urs@mur.at](mailto:urs@mur.at)

#### **IEFS Kiesling & Stolberg / Institut zur Erforschung des Forum Stadtpark**

IEFS, 2005 in Graz gegründet, ist eine Kunstfigur, die es Kiesling & Stolberg ermöglicht, sich innerhalb einer Gruppe, der sie jeweils selbst angehören, der vermittelten Gegenstände (Objekte, Wortspenden, Bild- und Tonmaterial) zu bemächtigen und sie einer künstlerischen Verarbeitung zuzuführen. Begriffe wie Versuch, Apparat, Erfassung, Erhebung verweisen auf den Hang zur Verwendung (pseudo)wissenschaftlicher Methoden, deren unwiderstehliche Überzeugungskraft IEFS gerne für eigene Zwecke gebraucht. Messungen aller Art, bildgebende und statistische Verfahren, Interviews, teilnehmende Beobachtung etc. werden eingesetzt, um das Wirken unsichtbarer Kräfte in der Trias KünstlerIn-BetrachterIn-Material dem Verstand und der Wahrnehmung zugänglich zu machen.



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Genossenschaftswiese vor dem Kühlhaus Walkersdorf



*Blick in die „Allmende“ von IEFS Kiesling und Stolberg*





Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

Maruša Sagadin

## Das Nicht der Landruhe

Spontane Installation 2007

Fensterfarbe, Zeichnungen

Ursprünglich interessierte sich Maruša Sagadin für die ehemalige Tankstelle in Walkersdorf. Da sie diesen Sommer im Festival der Regionen in Oberösterreich mit Michael Hieslmair und Michael Zinganel eine begehbare Installation an einer großen Autobahnraststation errichtet, betrieben und mit vielen Menschen dort gesprochen hatte, war sie mit diesem Umfeld vertraut. Die Tankstelle ist für sie immer auch ein Ort der Kommunikation und der Geselligkeit. Und die Hoffnung auf solche Geselligkeit hätte ein Schild „Neuübernahme“ für einige Tage dort wecken sollen.

Um Missverständnisse und Unmut zu vermeiden, hat sie sich spontan für einen anderen Ort entschieden. Ihre Zeichnungen am Fenster des Kühlhauses spiegeln die Gedanken wieder, die ihr dabei durch den Kopf gingen und sind beeinflusst von der unmittelbaren Umwelt: Der Abschied von der alten Idee, das Brummen des Kühlaggregats, ihre Vorstellungen darüber, was einen Ort auf dem Land in der Steiermark kennzeichnet, die Fliegen die umherschwirren, die Erkenntnis, dass es eigentlich gar nichts ist, mit der viel beschworenen Landruhe...

**MARUŠA SAGADIN**, geboren 1978 in Ljubljana (SLO), Studium der Architektur an der TU Graz und TU Neapel, seit 2005 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien (bei Prof. Bonvicini), von 2004-2007 im KuratorInnenteam des Forum Stadtpark Graz.

Ausgewählte Ausstellungen und Projekte: Festival der Regionen, ACC Galerie Weimar (2007), Kunstraum Lakeside Klagenfurt (2006), GFZK Leipzig (2005) mit Michael Hieslmair und Michael Zinganel; Galerie 5020 Salzburg (2008), publicart Wien (2006), Forum Stadtpark Graz, Förderungspreis des Landes Steiermark für Bildende Kunst (2004) mit Michael Hieslmair; Kaffee und Drina, VBKÖ Wien (2007) mit Anna Witt.

## Genossenschaftliches Kühlhaus Walkersdorf





Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

**Familie Elfriede und Martina Schwab,**

*Katzenarchitektur*

**Frau Maria Luttenberger,**

*Gartenburg-Burggarten*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie



*Die Prozession der Rundgangsteilnehmer*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

cym

**wd8**

Kunstzentrum

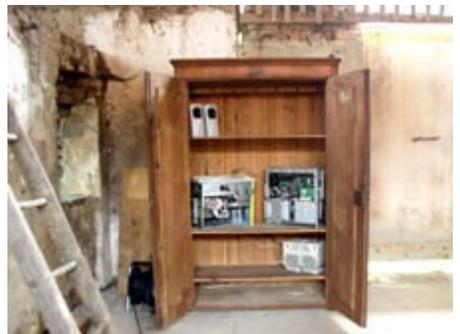
In Walkersdorf betreibt die niederländische Netzkünstlerin cym seit 2005 das Kunstzentrum wd8, einen Ort, der eigentlich ein auffälliger Bauernhof ist, aber ganz schön inspirierend wirken kann. Deshalb verbringen hier auch immer wieder Künstlerinnen aus Europa einige Tage, um in Abgeschiedenheit kreativ sein zu können, oder sich auf das Abenteuer der Auseinandersetzung mit den Ortsbewohnern einzulassen. Auf ihre Initiative hin hat IEFS Walkersdorf zum Forschungsgegenstand seiner Studie gemacht.

Zugleich mit der Belegung des alten Hofes durch Kunst entsteht wd8 unter <http://wd8.org/> als virtueller Ort im Netz, als ein echtes Kunstzentrum, in dem Kunst gezeigt und produziert werden kann – nur eben handelt es sich hierbei um Netzkunst. Fragt sich was dann real und was Utopie ist.



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Kunstzentrum wd8





Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

Ulla Klopf

## GRÜSSE AUS DER KUNSTWELT

Gartenzwerg, Podest, Postkarten, 2007

Internet-Blog: <http://kunstwelt.ulla.at/>

Wodurch wird ein Objekt (Gartenzwerg) zu Kunst? Machen ein Name, Ort, Größe, Aufmerksamkeit, Presse, PR, Subventionen, Preise, Kritiken den Unterschied? Gilt "ein Zwerg ist ein Zwerg ist ein Zwerg"? Bleibt ein Gartenzwerg stets ein Gartenzwerg, oder kann er mittels weißen Podests zum Monument und Kunstwerk werden? Ist es egal, ob er vor dem Pariser Kunstzentrum Centre Pompidou *posiert* oder in Walkersdorf inmitten seiner Artgenossen? Ändert sich seine Bedeutung, wenn er mittels Postkarte *öffentlich* wird?

Am Beispiel des Protagonisten OSKA - Gartenzwerg, Kunstobjekt, Reisender in Sachen Kunst - schickt die Karte Fragen in den (Kunst)Raum und lädt ein, über mögliche Antworten nachzudenken, zu reflektieren, zu diskutieren. Spontaner schriftlicher Gedankenaustausch und Kommentare sind in dem Blog <http://kunstwelt.ulla.at/> ausdrücklich erwünscht. Anlässlich des Walkersdorfer Rundgangs im Rahmen von "Ein Dorf für die Kunst", veranstaltet von IEFS, wird die erste Karte der Serie "GRÜSSE AUS DER KUNSTWELT" präsentiert und ist frei erhältlich.

**ULLA KLOPF**, Graz; \* 1968

Foto- und Filmemacherin/Grafikerin/Designerin/Illustratorin/Teil der feministischen Grazer Künstlerinnenplattform LTNC seit 2004. Die unterschiedlichsten Formen von Kommunikation, Wahrnehmung und Raum sind Thema u. a. in den Kurz- und Experimentalfilmen, sowie in den bisherigen Installationen Thema der Künstlerin.

Gruppen- und Einzelausstellungen

Installationen im öffentlichen Raum

CINESTYRIA Filmstipendium 2006

<http://kunstwelt.ulla.at>



<http://www.ulla.at>

<http://ltnc.mur.at>

Dorf für die Kunst – Eine Realutopie



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Vor dem Kunstzentrum wd8 Walkersdorf 8



OSKA unterwegs in Walkersdorf



Karte „Grüsse aus der Kunstwelt“ von Ulla Klopf



Besucher vor dem Postkartenständer von Ulla Klopf



Christine Winkler, Institut IEFS

## Fotoserien

### Walkersdorf 2007

Walkersdorf / Ilz in der Oststeiermark besuchen Maki Stolberg und Ursula Kiesling seit einem Jahr regelmäßig. Sie sind dabei nicht nur auf ihre eigenen Vorstellungen von Kunst und Kultur auf dem Land gestoßen, die sie als „Realutopien“ aufgelistet haben, sondern auf viele unterschiedliche Strategien von Lebens/Raum/Gestaltung. Mit großer Offenheit waren die Menschen im Ort bereit, darüber, insbesondere über ihre Kreativität in der Gartengestaltung zu reden. Dass es IEFS hier nicht darum gegangen ist, das schönste Blumendorf der Steiermark zu küren war bald klar. Um zeigen zu können, was Gärten aus ihrer Sicht sind, nämlich Träger der unterschiedlichen Ausprägung ihrer Besitzer, Orte an denen Wünsche sichtbar werden, reale Utopias der Leute die darin leben, baten IEFS Christine Winkler, sie auf eine Fotosafari durch Walkersdorf zu begleiten. Zu sehen sind einige Serien der hier entstandenen Bilder.

#### CHRISTINE WINKLER

geboren 1972 in Hart bei Graz, 1987-1992 HTBLA für Bildnerische Gestaltung Graz, 1993-1994 Auslandsaufenthalt (Indien, Ceylon), 1994 Geburt von Belinda, 1996 Geburt von Emily, 1999-2001 Meisterschule für Kunst und Gestaltung (Malerei), Graz, 2002 Förderungspreis der Stadt Graz für Fotografie, 2004 Geburt von Fiona.

AUSSTELLUNGEN und PROJEKTE: 2006: photo\_graz 06, ESC im Labor, Graz; Dass ich eins und doppelt bin, KHG Leechgasse 24, Graz; Portrait, Forum Stadtpark, Graz 2005: Kontra-Punkte, Pécs, Porec, Zagreb, Sarajevo, Ljubljana, Maribor, Belgrad etc.; photo\_graz 05, Tratari Graz; 2004: Technical Works, Siemens\_artLab, Wien; Schaukasten, Forum Stadtpark, Graz; edition five, the smallest gallery, Graz; 2003: Wo alles wahr ist, auch das Gegenteil, Diözesanpreisausstellung, Minoriten Galerien, Graz; Meisterschule für Kunst und Gestaltung, ESC im Labor, Graz; 2002: Fotografische Arbeiten, Retzhof, Leibnitz; Graz intern, Forum Stadtpark, Graz; Fortsetzung folgt...IGS, Kaspar Harnisch, Graz; 2001: Projekt Farbe, Raum 6.3.5., Ortweinschule Graz; Kunst auf Zeit, Litfaßsäulengestaltung der GRUPPE 77, Graz (Preis); Farbe bekennen, Steirisc[her]bst, K.U.L.M. Pischelsdorf; Farbräume, URANIA Fotogalerie, Graz.

#### PUBLIKATIONEN

Camera Austria 81/2003, S.50/51; Lichtungen 94/2003; IGS-Orte zur Kunst, S.126; the smallest gallery-portfolio#1, S.24; Portrait im Forum Stadtpark S.22-23; kontra.punkte Die Grazer Fotoszene im Rück/Blick, S.62-65;



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie  
8111 Judendorf-Straßengel; Hundsdorf 32; +43/(0)3124/56270 +43/(0)699/11946505; christine.winkler@gmx.at



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Vor der Scheune des Kunstzentrums wd8, Walkersdorf 8



*Gruppenfoto Christine Winkler*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Kulturkreis Ottendorf

Chorleitung : Herbert Maierhofer

Der gemischte Chor besteht aus ca. 30 Mitgliedern. Das umfangreiche Repertoire reicht von klassischen Liedern bis zu Hits aus Film und moderner Musik. In den letzten Jahren wurden vorwiegend Musical (u. a. Elisabeth, Joseph, Anatevka) aufgeführt. - Kontakt: [info@kulturkreis.st](mailto:info@kulturkreis.st); Web-Adresse : <http://www.kulturkreis.st>



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Privathaus Familie Haberl: Bellevue von Walkersdorf auf die Riegersburg



*Der Chor unter Herbert Maierhofer singt vom Balkon des Salettls*





Eva Ursprung

## Talking the Pigs

Saxophon Performance, Walkersdorf 2007

Saxophon-Performance für die Wildschweine im Gehege.

Ein Versuch, mit den Lebewesen auf der anderen Zaunseite ins „Gespräch“ zu kommen.

### EVA URSPRUNG

geboren in köflach, lebt in graz; aktionen, installationen, objekte, kunst im öffentlichen, sozialen und elektronischen raum. arbeit mit video, fotografie und klang; (musik-)performances. sax und electronics bei „zlan“, „wavegroom“, „squant“, „Notorious Noise Brigade“ und „hurennoise“.

gründerin von eva & co, feministische kulturzeitschrift und künstlerinnengruppe (1982-1992). seit 1993 präsidentin des kunstvereins W.A.S. (Womyn´s Art Support, <http://was.mur.at>). 1998 netzkunstgruppe 42 (<http://mur.at/42>); 2004-2006 mitkltit von ltnc (<http://ltnc.mur.at>); mitbegründerin des interkulturellen kunstraums BAODO im NIL. 1998 – 2003 kuratorin für bildende kunst im forum stadtpark graz, seit 2005 mitglied von IMA ([www.ima.or.at](http://www.ima.or.at)), vorstandsmitglied der ig kultur steiermark.

1997 kunstförderungspreis der stadt graz; 1998 atelierstipendium des BKA kunst in fujino, japan; 2001, 2002 arbeitsstipendien des BKA Kunst (medienkunst, bildende kunst), 2002, 2006 reisestipendien der ECF (European Cultural Foundation); 2005 kompositionsförderung BKA kunst, gastatelier dachstein:cult.

projekte, ausstellungen, performances:

- 2007 „Talking the Fish“, Kunstverein W.A.S., Medienkunstlabor, Kunsthau Graz  
Bahnhof Bratislava Petralka, Bahnhofshalle (IMA Institut für Medienarchäologie)
- 2006 De Veemvloer, Amsterdam (W.A.S.)
- 2004 Tonspur 10, Erste Bank Arena, MuseumsQuartier Wien  
quartier 21/Freiraum Transeuropa+Piroshkarev, (W.A.S.), MuseumsQuartier Wien
- 2003 „Balkanize it!“, <http://balkanize.mur.at>  
„The Danube Streaming Show“, performance on tour: Wien-Bratislava-Budapest-Novi  
Sad-Belgrad-Vidin-Russe-Sulina (Schwarzes Meer); <http://was.mur.at>
- 2002 Nokia Biennale, Singapore; Laznia Center for Contemporary Art, Gdansk, Polen  
Cornerhouse, Manchester
- 1999 „net\_condition. art and global media“, Graz – Karlsruhe – Tokio, (42), steirischer herbst
- 1998 Otis Gallery, Los Angeles; POST, Los Angeles
- 1996 "Women/Beyond Borders Austria: Boxes on the Train": Graz-Budapest-Lvov-St.  
Petersburg, W.A.S. (Veronika Dreier, Doris Jauk-Hinz, Eva Ursprung)

<http://ursprung.mur.at>

[ursprung@mur.at](mailto:ursprung@mur.at)

## Privatgarten am Wildschweingehege Walkersdorf



*Eines der Wildschweine fühlt sich angesprochen*



*Eva Ursprung am Saxophon*



Sol Haring

## digital narratives in walker's village: kuchenzweizeiler

Gebackenes, nur bedingt zum Verzehr geeignet, 2007

Eine steirische Variante von Chinesischen Glückskeksis hat Sol Haring in ihrem „digital narratives in walker's village“ produziert. Die WalkersdorferInnen haben in der von IEFS Kiesling & Stolberg verfassten Walkersdorf-Chronik 2007 analoge Sprüche des Dorfalltags artikuliert. Diese Sprüche wurden von Sol Haring in poetische Zweizeiler sortiert und in Kuchenstücke -getoppt mit vegetarischer Gelatine- *verbackt*. Die Backarbeit ist gefilmt worden. Die Kuchen werden am Samstag 6. Oktober zur Schau gestellt. ACHTUNG! Zum Verzehr nur bedingt geeignet, da die Sprüche auf Papier gedruckt sind.

wo bist du, wenn du nicht zuhause bist?

ihr seht sie nicht - aber sie sehen euch

das internet hat das leben nicht besser gemacht

kein ort ohne eigene feuerwehr

ein wagen aus wien war da

wieder mit der erde in kontakt kommen

die neo-walkersdorferin

wenn ich könnte, würde ich einen garten anlegen

haben sie ein problem?

den garten machen die jungen

**SOL HARING** ist wissenschaftlerin in graz. sie erforscht multimediale selbstpraesentationen und alternskonstruktionen. als kuenstlerin macht sie musik mit supernachmittag und konzeptionelle digitale produktionen.



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Wirtschaftsküche Familie Orthofer Walkersdorf 4



Sol Harings kuchenzweizer...





Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

**Familie Orthofer Walkersdorf 4**

*Jausenplatz*

**Familie Maierhofer**

*Familienmusik*

## Privathaus Familie Martine und Engelbert Orthofer



*Die entstandenen Walkersdorfer Fotos gibt es zum Mitnehmen...*



*Familienmusik Maierhofer*



Dorf für die Kunst – Eine Realutopie

## Pressemeldungen